

Nr. 23. (17.)

Ornithologischer Jahresbericht aus Bayern.

Von dem

Pfarrer **Jäckel** zu Neuhaus bei Höchstadt a. A.

(Umfasst die Zeit vom 1. October 1856 bis ult. September 1857).

October 1856. Bis zum 26. sehr schönes Herbstwetter. In der Nacht vom 25/26. überfroren die Weiher hiesiger Gegend zum ersten Male und begann mit schneidend kalter Luft ein frühzeitiger Vorwinter. Dahlien und alle nicht perennirenden Gartengewächse erfroren.

Im November war der Winter mit aller Strenge eingezogen. In der Nacht vom 12/13. fiel hier der erste Schnee, in den folgenden Tagen stürmte und schneite es sehr; am 17. zeigte das Thermometer in Nürnberg 11° R., Tags darauf in Regensburg 9° R., die Donau und der Main gingen bei ungewöhnlich niederem Wasserstande, so dass die Schifffahrt eingestellt werden musste, stark mit Treibeis und der Regen war an vielen Stellen ganz zugefroren. Am 23., 24., 25. brausten heftige Stürme unter reichlichen Regengüssen, die in höheren Lagen mit Schneefall wechselten, durch das Land. Die Weiher hiesiger Gegend gingen wieder auf, die Pegnitz trat an niedrigen Uferstellen aus und auf der Donau begann die Schleppschifffahrt wieder. Am 25. zog von Nord nach Süd unter dichtem Schneegestöber ein starkes Gewitter, das sich früh 7 Uhr über Amberg, um 9 Uhr über Landshut, wo der Blitz zweimal am Blitzableiter des Sct. Martinthurmes herabfuhr, um 11¹/₄ bei Kirchdorf unfern Aibling, Mittags über München entlud, woselbst ein Blitzstrahl, ohne Schaden anzurichten, in

den Thurm der Auer Kirche fuhr. Vom 26. an ward's wieder völlig Winter und lag viel Schnee.

Der December setzte anfangs das ernstliche Winterwetter des Vormonats fort; am 5. und 6. fiel jedoch reichlich Regen, der die leicht überlaufende Aisch zum Austreten brachte; darauf sehr schöne Tage bis zum 11.; der Rest des Monats aprilartig. Am 7. flogen Bienen, *Aphodius*-, *Haltica*- und *Staphylinus*-Arten waren munter, auf den Teichen tummelten sich die Taumelkäfer (*Gyrinus natator*), am 10. flog *Vanessa urticae* und in der Mitte des Monats kamen die Igel aus ihren Winterlagern wieder hervor. Am 26. und 28. fand ich auf dem Schnee bei lauem Wetter sammetschwarze Cantharidenlarven und Regenwürmer. Die Füchse hatten frühzeitig ihre Wintermontur angelegt und die Hasen sehr viel Weiss (Fett), angebliche Anzeigen eines harten Winters. An Weihnacht wurde hier geackert und gesät.

Der Januar 1857 war im Ganzen gelind, wurde erst vom 20. an strenger und die Nacht des 31. war die kälteste des Monats. In unheizbaren Lokalitäten fing ich zu Anfang des Monats *Pyraliden*; die Haussperlinge badeten sich in Schneewasser und *Viola odorata* u. *Anemone hepatica flore pleno* zeigten in meinem Hausgarten halboffene Blüten. Bienen kamen auf die blühenden *Cheiranthus cheiri*- und Hyacinthenstöcke vor den Fenstern und auf den Feldern war der Landmann mit Pflügen und Säen thätig. Schon zu Ende Decembers fingen meine Hühner in kaltem Stalle zu legen an und waren die Kämme derselben so roth, wie sonst nur im Frühlinge. Die geilen Hausenten begatteten sich den ganzen Winter hindurch. Am 30. hatten die Knospen der Weissbirken stark angetrieben und soll zu Ende Januars bei Würzburg ein Maikäfer gefangen worden sein.

Der Februar, der kälteste Monat dieses Winter, brachte bis zum 10. bei wenig Schnee meist sehr schöne Tage (früh — 7 bis 11° R.) mit kalten Nächten, am 11. Südwind und Regen, der dahier allen Schnee der Ebene und des nahen fränkischen Juragebirges hinwegnahm und bald auch das Eis der Aisch zu brechen anfang. Am 9. Februar war bei Obertheres der Main noch zugefroren, doch nicht mehr so stark, dass nicht von einer darüber getriebenen Schafheerde etliche und 20 Stücke nebst dem Hunde ertrunken wären. Zur selben Zeit begann, nicht sowohl in Folge der Kälte, als zumeist der anhaltenden Windstille der Bodensee an den seichten Stellen in der Richtung von Lindau nach Bregenz und von Ermatingen an zuzufrieren,

wodurch die Kommunikation mit Bregenz und Schaffhausen mittelst der Dampfboote unterbrochen wurde, eine Erscheinung, die seit 27 Jahren nicht mehr vorgekommen. In Folge warmen Sommerscheins begann indess die Eisdecke bald zu schwinden. Am 13. ging die Donau bei Regensburg mit Treibeis und war noch am 19. unterhalb Pfatter mit einer so dicken Eisdecke überzogen, dass sehr schwere Fuhrwerke über dieselbe passirten; die obere Donau war vom Eise frei. Auch der Regen, die Naab, Altmühl, der Lech, die Wertach und Wörnitz waren stellenweise noch mit Eis überzogen. Von der Donau zog dasselbe am 27. ab. Die Weiher dagegen blieben den ganzen Monat hindurch zu. Das Eis derselben brach erst durch Regen und hauptsächlich durch Sturmwind im folgenden Monat. Vom 15. Februar an waren bis Ende des Monats wahre Frühlingstage. Da tanzten auf den Weihern hiesiger Gegend, wo nur ein Streif am Ufer eisfrei war, die *Gyrinen* ihre töllen Reigen, das emsige Bienenvolk flog, mit reichen Höschchen angethan, von Blume zu Blume, wo sich ihnen ein Winterfenster mit Blumen dahinter öffnete, Fliegen und Spinnen waren so munter wie im Mai und auf Strassen und Wegen machte der Fusstritt des Menschen und Rosseshuf den Februarstaub rege.

Am 5. März wurden die hiesigen Weiher offen, überfroren noch einmal am 13. und blieben offen vom 15. an. Am 7. war der Regenfluss theilweise noch stark zugefroren und während der bayerische Wald, wie auch die hiesige Gegend, anfangs März milde Witterung hatten, war die niederbayerische Ebene von Regensburg bis nach Passau hinab noch mit tiefem Schnee, bei einer Kälte von 5—7 Graden in den Morgenstunden, bedeckt. Am 11. März blühten hier in geschützten Lagen die Haselnüsse, am 24. standen im englischen Garten zu Würzburg die Aprikosen in schönster Blüthe und am Ende des Monats war bei ausserordentlich warmer Witterung das Weinschneiden in Franken beendigt.

Am 2. April standen in Franken die Aprikosenbäume noch in schönster Blütenpracht, *Crocus vernus* blühte; am 8. waren die Stachelbeeren vollständig belaubt, am 18. in Blüthe, die Cornelkirsche am 8. im Abblühen; die Pfirsichbäume und einzeln der Schledorn blühten am 13., die Kirschbäume fingen am 21. zu blühen an, wurden jedoch durch die vom 21. bis 28. andauernden kalten Tage und die besonders kalten Nächte im Blühen sehr zurückgehalten, so dass der 26. April, dessen Nacht die kälteste des Monats war, trotzdem dass sie

sogar in den wärmsten Lagen Frankens Eis brachte, gefahrlos für die Obstcultur vorüberging. Am 24. tobte bei Mengkofen in Niederbayern ein furchtbares Gewitter, das viele Bäume entwurzelte und wobei der Schnee einen Schuh hoch fiel; die hohen Bergrücken des Bayerwaldes zeigten wieder schneebedeckte Häupter und selbst in der herrlichen fruchtbedeckten Ebene von Schierling und Eckmühl lag ein halbfusstiefer Schnee. Zu Ende des Monats belaubte sich die Birke und Erle, der Weissdorn grünte und blühten immer noch wenig Schleedörner. Am 6. schrieten die Frösche zum ersten Male und am 19. flogen die Cicindelen.

Der Mai brachte kalte Nächte, Eis und Wasserreif bis zur Mitte des Monats; am 17. trat mit warmem Regen und nach mehrtägigem Höhenrauch das herrlichste Wetter ein.

Das übrige Jahr wird genugsam charakterisirt sein, wenn anmerkt wird, dass der heurige Sommer in Bezug auf grosse Hitze, lang anhaltende Trockenheit, seltene Fruchtbarkeit der Felder und Obstbäume und ein Gewächs des Weinstocks, das jedenfalls besser, als das von anno 1811 erfunden werden wird, zu den ausgezeichnetsten, welche die Geschichte kennt, gezählt werden muss.

Die Vogelwelt anlangend war der Herbst und Winter 1856/57 flau; nur wenige Raritäten, wie *Pastor roseus*, *Limicola pygmaea*, *Carbo pygmaeus* etc. unterbrachen die Langweile der gewöhnlichen und wenig seltenen Vorkommnisse. Ich vermuthete, der Sommer werde seinem Collegen von 1811 auch in ornithologischer Beziehung ähnlich werden. Damals zog eine Flamingoschaar, Pelekane und manch anderes seltene Geflüg aus dem Süden Europa's durch unser schönes Bayerland. Diese Hoffnung wurde zum Theil erfüllt; denn es wurden einzelne für unsere Fauna höchst seltene Vögel erlegt, welche mit dem heurigen heissen Sommer in Zusammenhang gebracht werden dürften.

Leider war ich in den beiden Zugperioden dieses Jahres durch schwere Krankheiten an das Lager gefesselt und in gesunden Tagen hielten mich gehäufte Amtsgeschäfte und des Arztes Abmahnung vom fleissigen Begange meiner fieberschwangeren Weihergegend ab. Viel kann ich daher nicht berichten; doch ein Schelm giebt mehr, als er hat. Die Herren Joh. Friedr. Leu in Augsburg und Joh. Büchele in Memmingen haben mich abermals freundlichst unterstützt und

deren Mittheilungen, für die ich freundlichst danke, werden die Magerkeit meiner Beobachtungen so ziemlich verdecken.

Gyps cinereus, Sav. Am 2. Juni wurde ein männlicher grauer Geier bei Adelsried, 3 Stunden von Augsburg, von einem Bauern auf einem Felde gesehen und mit 2 Schüssen erlegt. Der Vogel war ermattet, denn er konnte nicht recht fliegen und der Magen war leer. Er wog 8 Pfd. 26 Loth bayrischen Gewichtes, klasterte 9' 2" und maass von der Schnabel- bis zur Schwanzspitze 43". Der seltene Vogel steht im Augsburger Cabinet.

Falco subbuteo, L. Herr Büchele in Memmingen fand den Kropf und die Speiseröhre eines Lerchenfalken mit *Formica herculeana* vollgepropft.

Falco peregrinus, Briss., war den ganzen Herbst und Winter hindurch in hiesiger Gegend eine gewöhnliche Erscheinung, zugleich die Geißel der Krick-, Pfeif- und Märzenten. Am 17. Januar sass ein solcher Falke auf dem alten Schlosse dahier genau auf derselben Stelle, von welcher im Vorjahre ein Männchen herabgeschossen wurde. Bei Arberg und Linbenbühl in Mittelfranken wurde er auf dem Striche gleichfalls bemerkt.

Falco aesalon, Gm., wurde bei Augsburg und Arberg öfters gesehen und auch im Vogelgarne gefangen.

Falco vespertinus, L., wurde am 15. März von Dr. J. W. Sturm in Nürnberg auf dem Dutzendteiche bei genannter Stadt in einem Exemplare gesehen.

Pandion haliaëtus, L. Am 12. November wurde im Herbststriche der letzte Fischaar bei Augsburg an der Wertach gesehen; am 4. April begann hier der Frühjahrs-, am 22. August der Herbststrich.

Pernis apivorus, L. Ein am 15. Mai bei Augsburg vom Horste herabgeschossenes Männchen hatte 2 Eidechsen und 2 Blindschleichen im Magen und im Kropfe.

Aquila chrysaëtus, L. Bei Schellenberg im Berchtesgadenschen wurde ein junger männlicher Steinadler am 22. September und im Januar ein dergleichen Adler bei Moosburg geschossen.

Haliaëtus albicilla, Briss. Im November wurde bei Gerolzhofen in Franken ein Seeadler angeschossen, im November und am 16. December je einer am Lech bei Augsburg erlegt und ebendasselbst am letztgenannten Tage ein dritter fliegen gesehen. Am 15. Januar strichen wieder 3 über dem Lech umher und am 28. ej. wurde einer bei

Gundelfingen, ein anderer am 11. März bei Weissenburg in Mittelfranken geschossen.

Milvus regalis, Briss. Der Wiederstrich begann am 3. März, der des Herbstes in der Mitte des August. In der Mehringer Aue befand sich heuer ein Horst dieses Lumpensammlers unter den Vögeln auf einer hohen Fichte. In demselben lag ein alter zerdrückter Filzhut, ein Paar Mannssocken, ein angefressener junger Hase und ein Theil eines ziemlich grossen Fisches. Der Fleischvorrath wimmelte von Aaskäfern. Am 11. Januar wurde bei Augsburg ein kranker Milan geschossen: der früher abgeschossene linke Fuss hing ganz verdorrt noch an der Haut, der Schwanz war sehr verstossen, weil sich der invalide Vogel mit demselben beim Frasse und Sitzen stützen musste, indem der rechte Fang zum Stehen und Festhalten der Beute diente. Der Magen war leer.

Milvus niger, Briss. Ein schwarzer Milan kreiste am 23. Juni über dem Strittweiher und wird in hiesiger Gegend gebrütet haben.

Circus cyaneus, L. Zu Ende Octobers und Anfang Novembers wurden 3 Stücke bei Ingolstadt, am 29. April ein altes Männchen bei Augsburg erlegt.

Circus aeruginosus, L. Zwei Stücke wurden im October und November bei Ingolstadt geschossen. Am 28. September strichen 3 Rohrweihen über Neuhaus hoch in der Luft. Es war ein herrlicher Tag und lange vernahm ich ihr von Naumann nur im Frühlinge gehörtes „Keu, Keu“, ohne die Vögel am blauen Himmelsraum finden zu können. Endlich sah ich sie und hatte die Freude, sie das von Naumann Band I. in den Zusätzen und Verbesserungen pg. 512. beschriebene seltsame Manöver des Ueberschlagens ausführen zu sehen, ein Spiel analog dem Balzen der Waldhühner, dem Schnurren der Bekassinen und dem Gaukelflug der Kiebitze.

Aegolius otus, L. Im Winter 1856/57 gab es bei Augsburg ungemein viele Waldohreulen, oft in ganzen Truppen beisammen.

Cypselus apus, L. In diesem Jahre sah ich den ersten Mauersegler ungewöhnlich frühe schon am 20. April über dem hiesigen Schlosse kreisen; am 3. Mai zeigten sich einzelne über dem Dutzendteich bei Nürnberg, am 5. in Arberg, am 7. in Memmingen, am 9. in Kloster Ebrach. Hier waren nur wenige bis zum 9. zu sehen, wo die Standvögel alle angekommen waren. Am 20. Juni hatten sie Junge, die am 7. Juli am Ausfliegen waren. Am 27. Juli zogen sie hier, in Ebrach

und in Memmingen ab. Es ist höchst bemerkenswerth, dass dieser Vogel fast auf den Tag genau seinen Abzugstermin einhält. Am 16. Mai hörten die Gebrüder Dr. Dr. Sturm in Nürnberg in einem der beiden an ihrem hohen, an der Stadtmauer gelegenen Hause hängenden Staarenkobel einen gewaltigen Lärm und klägliches Schreien eines Vogels. Sie nahmen den Kobel ab und gewahrten bald einen Staaren, der sich mit aller Kraft anstrengte, aus dem Flugloche zu entkommen, aber von einer unsichtbaren Gewalt in dem Häuschen zurückgehalten wurde. Einer der Brüder zog kräftig an dem armen Mätzchen, um ihn zu befreien, gab aber den Versuch auf, weil er befürchten musste, es möchte dem Vogel ein Bein abgerissen oder sonst eine tödtliche Beschädigung zugefügt werden. Nach Abnahme des Deckels wurde der Staar aus den Krallen eines Mauerseglers befreit, der mit seinem Weibchen den Staarenkobel occupirt hatte und den rechtmässigen Besitzer in so energischer Weise abtrieb. Ich erhielt heuer ebenfalls Mauersegler aus Staarenkobeln vom alten Schlosse dahier, welches doch in seinen Mauerritzen Nesthöhlen über doppelten und dreifachen Bedarf darbieten würde. Die Vorliebe dieses Vogels zum Nisten in Staarenkobeln ist eine seiner hervorstechendsten Eigenschaften.

Caprimulgus europaeus, L. Ankunft bei Arberg in Mittelfranken am 9. Mai.

Cuculus canorus, L., kam am 13. April bei Ebrach, am 15. bei Arberg, am 17. hier, am 18. bei Rothenburg ob der Tauber an. Am 5. Juni wurde bei Augsburg ein rothes Kuckuckweibchen geschossen, welches im Magen viele Raupen und Puppen von *Pontia crataegi* und ein Paar kleine Schneckengehäuse (*Helix*) hatte.

Iynx torquilla, L., wurde bei Kloster Ebrach am 13. April, hier am 15., am 17. bei Memmingen, am 19. bei Augsburg, am 28. bei Arberg gehört.

Picus major, L. Am 1. Februar trommelten die Buntspechte. Im October 1856 beobachtete Herr Büchele in Memmingen einige Abende hinter einander einen grossen Rothspecht, der sich einen an einer Hopfenstange aufgehängten Staarenkobel zu seinem Nachtquartier ausgewählt hatte. Nachdem er sich auf dem Stänglein vor dem Einschlußloche noch umgeschaut hatte, schlüpfte er ein und kam an jenen Abenden nicht mehr heraus. Herr Büchele beobachtete auch das Nachwachsen des Schnabels an einem jungen Buntspechte,

den er ganz jung erhielt. Um ihm das Hacken am Holz etc. unmöglich zu machen, feilte er demselben die meiselförmige Schnabelspitze etwa 2—3“ weit fort, zu seinem Erstaunen aber war ihm diese in Zeit von einer Woche wieder nachgewachsen, so dass er diese Operation öfters wiederholen musste. Einmal riss sich der Specht, indem er ein messingenes Kettchen, mit welchem seine zerhackte Käfigthüre zugebunden war, bearbeitete, den Unterschnabel zur Hälfte ab; allein in 14 Tagen, während welcher Zeit ihm das Fressen sehr hart ankam, hatte sich derselbe reproducirt. Obgleich der Vogel öfters zum offenen Fenster hinausflog, kam er doch immer wieder, bis er sich wahrscheinlich einmal verirrt und nicht mehr zurückfand. Acht bis neun Wochen darnach brachte man Herrn Büchele einen Specht, den man als zahm schilderte und welchem er einstweilen die Zimmerfreiheit gab, in der ihn mein Freund an seinen Manieren bald als seinen Specht erkannte. So hatte er die Gewohnheit, an einem Glockenkäfig die Klappen der Fressgeschirrbelälter aufzumachen, die Fressnäpfchen herauszuwerfen und in den Käfig zu schlüpfen. Kaum war der Specht eine Stunde in der Stube, als er diess that, woran ihn Büchele unfehlbar als den seinigen erkennen musste. Weiter suchte er hernach an der ihm wohlbekanntem Stelle den Mehlwurmtopf auf, fing wieder an, die Mauer an den Kreuzstöcken u. s. w. zu zerhacken und machte sich so unnütz, dass er einige Wochen darauf im Walde die Freiheit erhielt.

Apternus tridactylus, L., erhielt Herr Leu im Herbste von Oberstdorf und Immenstadt im Algäu.

Upupa epops, L. Ankunft bei Augsburg am 31. März, hier am 12. April.

Alauda arborea, L. kam am 18. Februar wieder, am 28. ej. m. hörte man sie überall.

Alauda arvensis, L. Noch am 15., 22. und 27. traf ich trotz ziemlicher Kälte und vielem Schnee Strichlerchen. In hiesiger Gegend blieben sie den ganzen Winter hindurch und wurden in Schaaren bis zu 100 Stück gesehen. Am 14. Februar begann bei Nürnberg der Frühjahrsstrich, hier am 15. und 16. ej. m., am 18. früh sangen die Lerchen über hiesiger Flur und am 21. waren sie überall.

Plectrophanes lapponica, L. Anfangs December wurde ein junges Weibchen des Lerchensporners auf dem Gleishammer bei Nürnberg auf dem Heerde gefangen und von mir angekauft.

Emberiza cia, L. Am 15. März wurde im Illergriese bei Fellheim,

2 $\frac{1}{2}$ Stunden von Memmingen, ein schönes Männchen des Zippammers gefangen, welches Herr Büchle lebendig besitzt und mit Hirse und Kanariensamen, auch Reis und geschrotenem Haber füttert. Hanf und Mohnsamen rührt der Vogel nicht an.

Emberiza schoeniclus, L. Die ersten Rohammer hörte ich hier am 12. März.

Dryospiza serinus, L. Am 3. December wurde in einem Garten bei Augsburg ein Pärchen gefangen.

Fringilla linaria, L. Einen Flug von 20 Stücken traf ich hier am 29. October, am 14. und 19. Januar auf einem Brachfeld eine Schaar von etwa 200 Birkenzeisigen.

Fringilla coelebs, L. Am 2. März schlug der erste. Bei Memmingen baute ein Buchfink sein Nest auf die oberste Sprosse einer Hopfenleiter, nämlich auf den Querbalken, in welchem die bewegliche Richt- oder Tragstange der Leiter eingezapft ist. Letztere lehnte an einer Hopfenstange und wurde das Nestchen von den Rebenzweigen, sogenannten Hopfenarmen, schützend umrankt. Die Brut wurde von dem Gartenbesitzer nicht gestört.

Fringilla montifringilla, L. Die ersten Gägler zeigten sich hier am 4. October; in der Mitte des Monats gab es überall in Bayern eine grosse Zahl, im November und December gewaltige Schaaren. Einen Flug von mehr denn 1000 Stücken, die im Fluge von ferne wie eine leichte Wolke aussahen, beobachtetete ich den Januar hindurch.

Coccothraustes vulgaris, Pall. Im November gab es in den Buchenwaldungen des Steigerwaldes eine ungeheure Menge von Kernbeissern.

Nucifraga caryocatactes, L. Herr Leu erhielt ein Tannenheherweibchen am 27. Februar von Füssen.

Corvus monedula, L., kam im Rothenburg'schen am 19. Januar, dahier am 16. Februar an; bis zum 21. ej. m. sah man sie überall an ihren Brutplätzen, doch dauerte der Strich in hiesiger Gegend noch den ganzen März hindurch.

Corvus corone, Lath. Am 2. Februar fing eine Krähe bei Memmingen einen Wasserstaaren auf freiem Felde, nachdem sie ihn so lange verfolgt hatte, bis er ermattet niederfiel.

Corvus cornix, L. Die ersten Nebelrabben erschienen hier am 21. October.

Corvus frugilegus, L. Grosse Schaaren von Saatrabben zeigten sich

bei Rothenburg ob der Tauber am 26. Februar. Im Sommer 1856 hatten sie sich in einem Wäldchen bei Reichelshofen angesiedelt. Herr Büchele erhielt im December eine Saatkrähe mit sehr monströsem Schnabel. Der Oberschnabel war, der Krümmung nach gemessen, 2" 5''' lang, der Unterkiefer 3" 5''' lang und ragte 1' 2''' über die Spitze des Oberschnabels hinaus. Der Vogel konnte seine Nahrung nur mit seitwärts gedrehtem Kopfe vom Boden aufnehmen und war sehr mager.

Sturnus vulgaris, L. Die letzten Zugstaaren verschwanden bei Arberg am 22. October, an welchem Tage noch etliche gesehen wurden. In dem hierher gepfarrten Dorfe Buch überwinterte ein Männchen, hielt die strenge November- und Februarälte aus, war lustig und guter Dinge, zirkelte mit seinem Schnabel im Rasen der Wiesen nach Nahrung und trieb sich mit Krammern (*Turdus pilaris*) an Stellen umher, wo die Sonne den Schnee zu bewältigen anfang und Düngerhaufen abgethaut waren. Auch bei Ohrnbau im Mittelfränkischen wurde am 27. Januar bei viel Schnee und Kälte ein überwinterner Staar gesehen. Aus südlicheren Gegenden und jedenfalls nicht weit von uns gelegenen Winterquartieren heimkehrende Staare wurden hier und in Nürnberg am 12. Februar, kleine Flüge am 15. und 16. ej. m. gesehen, am 19. war der Zug am stärksten, am 24. und 25. sah man überall grosse Schaaren. Mitte April bauten sie, vom 25. bis 29. Mai flogen die Jungen der ersten Brut aus, am 20. Juni hatten sie zum 2ten Male Eier und am 14. Juli flog die zweite Brut aus. — Ein junger Staar mit weissen Flügeln und weissem Schwanz, sonst gewöhnlich gefärbt, wurde bei Arberg geschossen.

Merula rosea, Briss. Am 23. November erhielt Herr Büchele in Memmingen, welchen ich hiermit freundlich bitte, mir seine Beobachtungen für dieses Journal auch fernerhin zugehen zu lassen, eine weibliche Rosenamsel, welche in Volkratshofen, 1 $\frac{1}{4}$ Stunde von Memmingen, von einem Hollunderbaume, dessen Beeren sie verzehrte, am Zehentstadel des Dorfes herabgeschossen wurde.

Anthus spinoletta, L. Am 5. November kam er an den Lech bei Augsburg.

Anthus arboreus, Bechst. Am 6. April begann der Zug; am 19. ej. m. sang der liebliche Sänger überall.

Anthus campestris, Bechst. Die ersten Brachpieper sah ich hier am 2. Mai.

Motacilla alba, L., kam hier am 5., bei Arberg am 9., bei Augsburg am 11. März an; am 15. Mai flogen die Jungen ab.

Oriolus galbula, L., liess hier am 3. Mai seinen lauten Pfiff hören am 7. ej. m. wurde er auf dem Steigérwalde gehört.

Petrocichla saxatilis, L., brütete heuer auf der Streitburg und an den Felsen bei der Muschelquelle in der Nähe des Kurortes Streitberg, woselbst sich dieser schöne Vogel, der im fränkischen Jura eine Zeit lang selten geworden war, wieder mehrt.

Turdus iliacus, L. Der Herbststrich begann am 11. October, zu Ende März verliessen uns diese Rothdrosseln wieder. Viele gab es nicht und der Fang war wenig ergiebig.

Turdus musicus, L. Der Strich der Singdrosseln begann am 2. März.

Salicaria arundinacea, Briss., sang hier am 1. Mai.

Salicaria locustella, Penn. Am 4. und 8. Mai wurden Buschsänger-Männchen bei Augsburg am Lech und Memmingen erlegt; am 21. ej. m. hörte Herr Leu viele am Lech singen und erlegte ein Männchen.

Salicaria phragmitis, Bechst. Bei Augsburg und Neuhaus vom 24. April an bemerkt und geschossen.

Salicaria cariceti, Naum., war vom 20. April an in den hiesigen Weihern häufig.

Regulus ignicapillus, Brehm., verstrich anfangs October.

Ficedula hypoleis, L., kam bei Ebrach am 13., bei Augsburg am 16., hier am 17. Mai in den Gärten an.

Ficedula sibilatrix, Bechst., sang am 21. April bei Ebrach.

Ficedula trochilus, L., kam 1. April bei Arberg, am 2. hier, am 4. bei Memmingen, am 6. bei Ebrach an.

Ficedula rufa, Lath. Verstrich in der letzten Woche des Octobers, kam am 25. März bei Arberg, am 1. April bei Ebrach an und wurde am 2. ej. m. überall gehört.

Sylvia curruca, Lth., sang hier am 19. April, *atricapilla*, Briss., am 21. ej. m. bei Arberg, am 28. bei Kloster Ebrach, *S. cinerea*, Briss., am 28. bei Augsburg, hier am 1. Mai, *S. hortensis*, Penn., erst am 12. Mai bei Ebrach zum ersten Male. Ein Nest der Gartengrasmücke fand Büchele 12—14 Schuh hoch am äussersten Ende eines Astes auf einer Rosskastanie, 5 Schuh vom Stamme entfernt, ein Standort, der nur selten gefunden werden dürfte.

Lusciola philomela, Bechst. Im Vorjahre wurde ein Sprosser am 31. August bei Trunkelsberg in der Memminger Gegend gefangen.

Lusciola luscinia, L. Zog hier erst anfangs März durch: am 9. und 13. wurden 2 Männchen gefangen. Vor 15 Jahren hat noch ein Pärchen einige Stunden von hier im Schlossgarten zu Weingartsgreuth gebrütet. Der Gärtner fing das Männchen, worauf die Nachtigallen verschwanden.

Cyanecula suecica, L. Anfangs October war der Blaukehlchenzug bei Arberg stark, der Frühlingsstrich begann daselbst am 18. März und war Ende März bis zum 9. April bei Augsburg und Memmingen sehr lebhaft, brachte auch nicht wenige *Wolfii*.

Erithacus rubecula, L. Die letzten Rothkehlchen wurden im Striche am 26. October bemerkt. In der Memminger Gegend haben Einzelne überwintert und in hiesiger Kirche wurde bei viel Schnee und vollständigem Winterwetter ein Hähnchen am 26. November gefangen. Am 14. März flog ein solches durch den Ausgussstein in meine Küche und ward gefangen. Am 24. März hörte man häufig ihren lieblichen Gesang.

Ruticilla phoenicurus, L., kam bei Arberg am 18. März, am 9. April im Rothenburgschen an, am 13. ej. m. war der Strich beendigt.

R. tithys, Scop. In Nürnberg und Ebrach wurden die ersten am 18. März, am 23. bei Rothenburg ob der Tauber, am 25. bei Arberg gesehen, am 30. März hörte man sie in Städten und Dörfern allüberall.

Pratincola rubetra, L. Ankunft bei Augsburg am 28. April, bei Ebrach am 5. Mai.

Pr. rubicola, L. Ankunft bei Ebrach am 18. März.

Saxicola ananthe, L. Der Strich begann am 8. April.

Lanius collurio, L., kam in den Steigerwaldungen am 3. Mai an.

Lanius rufus, Briss., fand sich hier am 20., bei Augsburg am 24. April ein. In den kalten Tagen, die nach seiner Ankunft folgten, erging es ihm sehr übel. Heisshungrig fielen diese zarten Würger auf frischgepflügte Aecker, suchten Nahrung oder sassen höchst unbehaglich aufgeballt auf den Schollen.

Muscicapa grisola, L., kam am 12. Mai bei Ebrach und Arberg, hier 2 Tage später an.

Muscicapa atricapilla, L. In den herrlichen Buchenbeständen des Steigerwaldes zeigten sich die ersten Trauerfliegenfänger am 21. April, am 25. waren die geeigneten Lagen hiesiger Gegend (Schlossgarten zu Weissendorf etc.) von ihnen belebt, am 29. gab es sehr viele bei Augsburg und am 4. Mai war der Strich vorüber.

Muscicapa albicollis, Temm. Die ersten Halsbandfliegenfänger kamen an ihren Standorten im Steigerwalde am 21. April an.

Chelidon urbica, L. Im Spätsommer 1856 beobachtete Büchele das Aetzen einer jungen Hausschwalbe durch ihre bereits ausgeflogenen Geschwister. Am 14. April flogen in Nürnberg die ersten Ankömmlinge über der Pegnitz; hier trafen sie am 18. ein. In den kalten Apriltagen nach ihrer Ankunft sind viele durch Hunger umgekommen. Dem hiesigen Schmiedemeister flogen 8 Stück in die Wohnstube und fristeten sich, bis die kritische Zeit überstanden war, mit den vorhandenen Stubenfliegen das Leben.

Hirundo rustica, L. Einzelne Nachzügler sah ich hier noch am 9. October. Am 8. April kamen die Stachelschwalben bei und in Ebrach, am 11. in Memmingen, am 12. hier, am 14. in Nürnberg an, am 18. waren sie überall. In den kalten Tagen bis zum 28. April sind viele solche Schwalben durch Nahrungsmangel zu Grunde gegangen. Am 27. sah ich im hiesigen Dorfe nur noch einige nach Aufzehrung der Stubenfliegen wieder aus den Häusern entlassene Hausschwalben, aber nicht eine Stachelschwalbe mehr. Ueber dem Schwadengrase und dem Wellenschlage der Weiher flaggten noch Wenige nach Insecten umher und was von den armen Vögeln nicht in Viehställe etc. sich flüchtete und dort von Stall- und Stubenfliegen nährte, war verloren. Ich fand viele Todte in den geschützten windstillen Lagen an den Weihern, an Waldrändern und in ihren Nestern, am 29. April 4 Stachel- und 2 Hausschwalben, die an einer Stelle zusammengedrängt, den Tod gefunden hatten.

Cotyle riparia, L., kam hier am 9. Mai an.

Columba palumbus, L. Ankunft bei Arberg am 2. März.

Columba ænas, Gm. Ankunft bei Ebrach und Arberg am 4. März.

Peristera turtur, L. Ankunft bei Arberg am 12. März.

Sterna cinerea, Briss. Im Aschaffenburg'schen sind die Hühner nicht sonderlich gut gerathen. „Es thut's halt nimmermehr“; singt der Staberl in Wien. Am 23. Juli traf Freund Diezel die ersten schon ganz kopfreinen Feldhühner an. In hiesiger Gegend haben wir ein ausgezeichnetes Hühnerjahr; sehr starke Ketten.

Ortygion coturnix, L., schlug hier am 17. Mai. Die Bauern prophezeien ein ausgezeichnetes Erntejahr, wenn die Wachtel ihren Paarungsruf nur einige Male wiederholt, Misswachs, wenn er 10 und 12

Mal ertönt. Heuer schlug sie, so oft ich sie hörte, nur 3 bis 4 Mal und die uralte Bauernregel traf zu. *Post hoc, propter hoc.*

Crex pratensis, Bechst. Noch in der Mitte Octobers kamen in Augsburg Wachtelkönige auf den Wildpretsmarkt. Am 8. Mai wurde daselbst bereits ein Männchen geschossen, bei Arberg rief dieser Vogel zum ersten Male am 25., hier am 29. Mai.

Ortygometra porzana, L. Am 9. April flog ein Sumpfhuhn an den Telegraphendrath bei Augsburg an und fiel todt herab.

Rallus aquaticus, L. Ankunft bei Arberg am 15. März.

Gallinula chloropus, L. Bei Augsburg wurde noch am 17. December ein junges Männchen lebend gefangen. Am 12. März kamen sie bei Arberg an und am 27. Juni schlüpften bei Memmingen die Jungen.

Fulica atra, L. Am 3. November sah ich auf hiesigen Weihern noch 10 Stücke auf einem Trupp, am 8. März begann der Wiederstrich und brachte viele Hunderte von Blassen auf den grossen Moorweiher.

Vanellus cristatus, M. & W. Aus den hiesigen Weihern und der Gegend von Arberg und Augsburg verschwanden die letzten Kiebitze erst am 22., 25. und 31. October. Einzelne blieben auch hier. In der Woche vor Weihnacht wurde bei Mönchsherrnsdorf im Steigerwalde ein ganz munterer Kiebitz, an Weihnacht dahier 2 dieser Vögel gesehen. Am 22. Februar begann dahier der Strich, war am 8. März noch nicht lebhaft, am 10. kamen sie bei Rothenburg an und fehlten um diese Zeit wohl nirgends mehr.

Squatarola helvetica, Briss. Am 4. October sah und hörte ich mehrere in den Poppenwinder- und Moor Weihern und bemerkte am 14. ej. m. 3 Stück auf der Saat. 1857 begann der Strich durch die Weiher am 17. September. An diesem Tage führten 3 Kiebitzstrandläufer eine Schaar von etwa 20 Alpenstrandläufern an, denen sich auch ein Flug Kampfstrandläufer und ein *Totanus fuscus* beigesellt hatte.

Charadrius pluvialis, L. Am 31. März erhielt Herr Leu 3 Stück von Donauwörth.

Eudromias morinellus, L. Im December 1856 wurde ein junger Mornell mit Goldregenpfeifern bei Memmingen geschossen.

Aegialites hiaticula, L. Am 7. October traf ich 3 Stück im ausgefischten Moorweiher an.

Totanus glottis, L. Am 7. October traf ich in den hiesigen Weihern noch einen Einzelnen an. Der Herbststrich begann 1857 am 20.

August, wo ich 4 Stück beisammen antraf; am 25. September erhielt ich ein junges Männchen mit sehr weichem Schnabel. Die Feldlerche hat in ihrem Gesange etliche Töne, die gerade so, wie die des *glottis*, nur schwächer lauten und leicht zu Täuschungen Anlass geben können.

Totanus fuscus, *Briss.* Am 4. October hörte ich noch mehrere in den Moorweihern, traf daselbst am 1. Mai 2 Stücke im Sommergewande an, von denen ich eines erhielt, und hörte sie öfter in den ersten Tagen des Monats Mai. Am 17. August, also ziemlich frühe, zeigten sie sich schon wieder in den Weihern; ich sah einen Einzelnen und 4 Stücke beisammen, von denen eines erlegt wurde. Am 20. August stiess ein *Falco subbuteo* nach einem solchen Wasserläufer und brachte ihn zu Boden. Bis ich nach einiger Zeit an den Würgplatz kam, fand ich ausser den Federn nur noch die rothen Ständchen. Den ganzen August und September hindurch konnte ich jeden Tag diese Vögel einzeln oder in kleinen Flügen beobachten. Den Lockton anlangend muss ich bemerken, dass ich von den am 17. August gesehenen Stücken nicht den gewöhnlichen Lockton „Tjuit“, vielmehr sie oft und in ziemlich kurzen Intervallen „Küwi“ (kurz gesprochen und beide Sylben in gleicher Tonhöhe) ausrufen gehört habe.

Totanus calidris, *L.*, hat in einzelnen Paaren jedenfalls auch dieses Jahr hier gebrütet, wenigstens hörte ich den ganzen Mai hindurch solche Vögel. Am 21. Mai fand Leu bei Augsburg stark bebrütete Eier, desgleichen noch am 7. Juni, an welchem Tage er auch auf derselben Insel, wo er die erwähnten Eier fand, einen jungen Rothschenkel mit den Händen fing. Tags darauf sah er mehrmals, dass sich alte Rothschenkel auf die Gipfel der nahe am Lech stehenden Fichten setzten. Sie machten grosses Geschrei, weil ihre Jungen in der Nähe auf dem Boden waren.

Totanus glareola, *L.* Den ganzen Mai und Juni hindurch traf ich Bruchwasserläufer in hiesiger Gegend an und glaube, dass einzelne Paare hier gebrütet haben. Am 17. Juli begann der Strich und brachte um die Mitte Augusts eine so grosse Anzahl dieser Vögel, dass sie haufenweise in allen geeignete Räumlichkeiten darbietenden Weihern lagen. Am 17. und 20. August hörte ich noch Einzelne jodeln.

Actitis hypoleucos, *L.* Am 26. Juli begann hier der Strich und war am 11. August am wärmsten. Im vorigen Jahresberichte habe ich durch ein Versehen *Actiturus Bartrami* statt *Actitis hypoleucos* geschrieben (Naumannia 1856. pag. 519.).

Limosa ægocephala, L. Ankunft dahier am 7. April, am 25. ej. m. sah und hörte ich mehrere in den Moorweihern.

Machetes pugnax, L. Am 28. April sah ich hier die ersten Kampfstrandläufer, vom 8. Mai an Schaaren junger Männchen bis zu 60 Stücken. Am 18. August begann der Wegstrich und dauerte den ganzen September hindurch. Häufig machten sie die Anführer von Alpenstrandläufern, die Einzelnen, auch Flügen derselben gerne folgen.

Tringa cinctus, L. Am 29. October — es waren bereits alle kleinen Weiher ganz, die grossen theilweise überfrozen — sah ich noch 6 Stücke in den Moorweihern. 1857 trafen sie daselbst in der Mitte Septembers ein und strichen mit *Squatarola helvetica*, *Machetes pugnax* und *Totanus fuscus* in gtossen Vereinen umher.

Limicola pygmaea, Lath. Wie bereits*) gemeldet, sah ich am 4. October diesen seltenen Vogel in einem gefischten Weiher hiesiger Gegend.

Ascalopax gallinula, L. Zu Ende Octobers gab es hier viele und am 14. November sah ich die letzten kleinen Bekassinen; am 15. März begann der Wiederstrich.

A. gallinago, L., hat an warmen Brunnenquellen im Gesümpfe hiesiger Gegend überwintert. Am 9. März begann der Frühlingsstrich. Dieser sowohl, als auch der Herbststrich brachte Bekassinen in Unzahl, so dass ich am 17. August an einer sumpfigen Stelle des Moorweiher wohl 400 Stück antraf. Am 20. August, 28. September und 2. October 1857 habe ich sie noch mäckern hören, jedoch jedesmal nur einmal.

A. major, J. Fr. Gml. Am 17. August stöberte ich in hohem, dichtem Riedgrase am Moorweiher eine Bruchwaldschnepe auf.

Scolopax rusticula, L. Der Strich dauerte den ganzen October hindurch und bei Arberg wurde noch am 11. November eine Schnepe geschossen. Am 4. März begann der Strich im Aschaffenburg'schen, in Mittelfranken am 8., in höheren Lagen, wie im Steigerwalde, am 14. ej. m. und war schlecht.

Numenius phaeopus, L. Am 30. Juli traf ich hier an der Aisch einen einzelnen kleinen Brachvogel an, welcher an einer schilf- und buschreichen Stelle des tief in die Wiesen eingeschnittenen Flussbettes

*) Naumannia 1856. pg. 528. II.

stand und höchst erschrocken unter lautem „Gük, Gük, Gük“ wenige Schritte vor mir herausfuhr und in einem weiten Bogenfluge wieder an den Fluss zurückkehrte. Am 1. August sah ich denselben Vogel von der nemlichen Stelle nach den Bucher- oder Moorweihern streichen und hörte noch lange, nachdem er mir aus dem Gesichte war, sein lautes anhaltendes Locken. Am 17. August strichen 2 über meinen Hausgarten und den daran gelegenen kleinen Thorweiher, „Töü, Töü“ lockend, hinweg und antworteten fleissig auf den von mir mit dem Munde nachgemachten Lockton.

N. arquata, *L.* Bis zum 7. Oktober sah ich noch kleine Flüge von Brachvögeln. Geschossene, welche ich zu dieser Zeit erhielt, hatten fast ohne Ausnahme nichts als Feldgrillen, welche damals sehr zahlreich auf allen Aengern umherliefen, und *Geotrupes stercorarius*, seltener Larven von Wasserinsekten aus gefischten Weihern, im Magen. Am 25. März begann der Wiederstrich und dauerte bis zum 5. Mai. Von Mitte Juli waren sie wieder in unsern Weihern eine gewöhnliche Erscheinung. Am 22. August brachte daselbst ein *Pandion haliaëtus* 3 Haufen Brachvögel zum Aufstehen, von denen der eine 24, der andere 16, der dritte 9 Stück stark war, die alle zu einem Fluge zusammenstrichen. Den ganzen September hindurch waren sie in solch grosser Anzahl, Schaaren von 30—50 Stück, vorhanden und vollführten am frühen Morgen gegen und bei Tagesanbruch Concerte in allen Locktönen und Modulationen, welche die Kehle dieses herrlichen Vogels zulässt. Freilich eine seltsame Musik, wenn etwa 50 solcher Vogelflötisten, die einen voll und rein, die andern schnarrend, mit Variationen von halben und Viertelstönen ihre Locktöne nach Herzenslust durcheinander schreien. Ich gestehe aber auf die Gefahr hin, dass sich Jemand vor dem Dorfteufel bekreuzt, dass mir eine derartige Reveille mehr als Ersatz für manchen städtischen Ohrenschmaus bietet, hoffe auch, dass es ausser mir solch unästhetischer Menschen noch mehrere geben werde.

Von den aus Furcht vor dem Fischeaar aufgestandenen und umherstreichenden Brachvögeln hörte ich, nachdem die unschuldige Ursache ihres Schreckens schon längst sich entfernt hatte, ein rauhes reiherartiges „Krah“ einmal und 3 bis 4 Mal hinter einander im Fluge ausstossen. Am 6. Juni wurde im Lechhäuser Moose ein Nest mit Eiern gefunden. Das Nest war voll von Wasser, die Vögel abgestan-

den, die Eier stinkend. Eine Woche zuvor hatte ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch-ähnlichem Regen Alles überschwemmt.

Ardea purpurea L. Im Herbste 1856 wurde ein Purpurreiher bei Lauingen geschossen.

Egretta alba, L. Am 25. Oktober wurde am Dutzendteich bei Nürnberg (Dr. J. W. Sturm), und Anfangs Mai ein weisser Reiher in Gesellschaft mehrerer grauer Reiher am Lech beobachtet und durch einen auf grosse Entfernung abgefeuerten Fehlschuss verscheucht (Leu).

Ardeola minuta, L. Am 8. Oktober wurde in der Gegend von Arberg ein Zwergreiher erlegt, desgleichen einer ebendasselbst am 15. August. Am 6. letztgenannten Monats erhielt ich von Bayersdorf ein schönes Exemplar, das — mit 3 andern streichend — am Telegraphendrath den Flügel gebrochen hatte.

Botaurus stellaris, L., verstrich zu Ende Oktobers.

Scotaeus nycticorax, L. Am 29. April wurde am Bodensee an der Laiblach bei Bregenz im benachbarten Tyrol ein altes Männchen geschossen.

Ciconia nigra, L. Am 26. März wurde ein schwarzer Storch in den Moorweihern gesehen.

Ciconia alba, Briss. Am 14. März zeigten sich hier und in Memmingen Zugstörche, die Standvögel waren es nicht. Letztere kamen in Erlangen am 16., in Fürth am 20., in Memmingen am 24., hier am 27. März Nachmittags 1³/₄ Uhr, Männchen und Weibchen zugleich, in Nürnberg am 7. April früh 1¹/₂ Uhr an. Trotzdem, dass im Vorjahre viele Störche zu Grunde gegangen sind, war heuer kein Mangel bemerkbar. Ich sah fast täglich über Neuhaus und dem bereits bezogenen Neste fremde Störche bis tief in den Mai hinein umherkreisen, einmal 5, ein andermal 9 zugleich. Es gab hier und im benachbarten Höchstädt an der Aisch *) heftige Kämpfe um den Nestbesitz und in der letzten Woche des Juli übernachteten öfters bis zu einem Dutzend Störche auf dem Schlossfirste dahier. Anfangs August brachten mehrere hundert Störche, wie öffentliche Blätter berichteten, eine Nacht

*) Hier hatte ein Priester, dem die Störche den feinen Rock beschmutzt hatten, aus Aerger das Storchennest von der Kirche abnehmen und zur Verhütung eines Neubaus an den Ort, wo es gestanden, — eiserne Spitzen einmauern lassen. Die Störche haben natürlich besagte Spitzen wohl zu würdigen gewusst und einen Bau darüber aufgeführt, dem der heftigste Orkan nichts mehr anhaben kann.

auf den Dächern und Kaminen Straubings zu und strichen Tags darauf in der Richtung gegen den bayerischen Wald ab. Am 28. Mai schauten die 3 Jungen des hiesigen Geheckes bereits über den Nestrand, am 6. Juli verliessen sie das Nest, am 8. August flatterte ein junger Storch eines seiner Geschwister und am 21. ej. M. sah ich sie früh zum letzten Male auf ihrem Neste und dem Schlossdache. Abends kam keiner mehr. Zeitungen brachten mehrfach die Nachricht, dass die Störche da und dort Anstalten zu zweiten Bruten gemacht hätten, ein Irrthum, der gewiss auf der Beobachtung der missverstandenen Thatsache des versuchten *Coitus* (Flatterns) junger Störche beruhte.

Platalea leucorodius, L. Am 22. September trieb sich in den Poppenwinder und Moorweihern, namentlich im Blätterweiher in der Nähe von Gänsen ein Löffelreiher umher. Verscheucht strich er den östlich gelegenen Teichen zu. Endlich am 29. September gelang es einem Bauern, ihn in einem gefischten Weiher zwischen Zeckern und Heppstädt, wo er nach Fischbrut und Wasserwanzen suchte, zu erlegen. Es war ein einjähriges junges Männchen und hatte den Magen mit den angegebenen Nahrungsmitteln angefüllt. Landleute versicherten mich, 4 solcher weissen Vögel beisammen gesehen zu haben.

Anser segetum, J. Fr. Gml. Am 17. Oktober wurden Schneegänse auf dem Augsburger Wildpretmarkt feilgeboten; hier zeigten sich die ersten am 16. November und wurden bis Weihnachten nur hie und da einzelne Flüge von 14, 30, 40, 50 Stück bemerkt. Erst als die Aisch im Februar ihre Eisdecke gebrochen hatte, gab es auf den Aischwiesen viele grössere und kleinere Truppe, deren man auf der weiten Fläche oft 3, auch 4 konnte liegen oder darüber hinwegstreichen sehen. Am 18. Februar zeigten sich nur sehr wenige Gänse und am 9. und 13. März die letzten. Im Augsburgischen gewahrte man zu Ende Decembers und Anfangs Januar grosse Schaaren.

Im gegenwärtigen Herbst sahen Jäger hiesiger Gegend die ersten Gänse in den Moorweihern am 24. September. Vielleicht *Anser cinereus* M. u. W.

Mareca penelope, L. Der Frühjahrstrich begann hier und bei Memmingen am 8. März, Tags darauf lag schon auf dem Moorweiher eine Schaar von mehr denn 100 Pfeifenten. Am 2. Mai beobachtete ich daselbst noch 10 Stück und am 23. Juni ein Paar, welches hier gebrütet haben dürfte. In der Speiseröhre einer im Frühjahre erlegten fand Herr Büchele Blätter von *Ranunculus repens*.

Chauliodes strepera, L. Der Strich begann für hiesige Gegend am 28. September, wo ich in den Moorweihern ein Stück antraf.

Dafila acuta, L. Ankunft dahier am 9. März.

Anas boschas, L. Im Herbst 1856 gab es in den meisten Gegenden Bayerns wenig Enten, in einzelnen bevorzugten Lagen, wie hier, dagegen sehr viele. Die eingetretene Kälte im November trieb Alle, bis auf die Wenigen; welche an Brunnquellen überwinterten, nach Süden; am 16. Februar nahm der Wiederstrich seinen Anfang; am 27. ej. m. und 3. bis 9. März, als die Gewässer aufgegangen waren, lagen auf der Aisch und wechselten nach den Moorweihern Truppe von 50 bis 130 Stück; Tag und Nacht waren die Etappenstrassen zwischen den Weihern und dem Flusse von streichenden Enten belebt, jedoch in wenig Wochen der Strich beendet. Das heisse Frühjahr und der noch heissere Sommer liess mit Bestimmtheit ein schlechtes Entenjahr voraussagen und dieses ist auch eingetroffen. Im August und September sammelten sich zwar auf dem hiesigen Weihergebiete Schaa- ren von 150—200 Wildenten an, was solchen Jägern, die einen Flug von 12 Enten zu sehen, als Rarität betrachten müssen, paradiesisch vorkommen mag, hier aber armselig genug ist.

Rhynchaspis clypeata, L. Am 8. Mai traf ich auf dem Moorweiher 2 Paare Löffelenten, Tags darauf bei einem Weibchen 4 Männchen an, die sich jagten und bissen. 2 Antrache wurden hiervon erlegt und würden vielleicht, wenn diess nicht geschehen wäre, diese schönen Enten hier gebrütet haben. Am 10. Mai beobachtete Herr Dr. J. W. Sturm in Nürnberg Löffelenten auf dem Dutzendteiche.

Oidemia fusca, L. Am 1. November wurde auf einem hiesigen Weiher bei Krausenbechhöfen ein wunderschönes Männchen, am 29. ej. m. ein Weibchen bei Günzburg an der Donau erlegt.

Glaucion clangula, L., erhielt Herr Büchele in Memmingen am 27. November und 10. Januar, ich am 22. Februar und 8. März.

Fuligula cristata, Raj. In meinem vorigen Jahresberichte ist (*Naumania* 1856 pag. 524. Absatz 2 von unten) statt „*Fuligula marila*“ zu lesen „*Fuligula cristata*.“

Fuligula ferina, L., kam auf hiesigem Gewässer am 8. März an.

Merganser castor, L., 1856/57 im Winter auf unsern südbayerischen Flüssen, dem Lech, der Iller u. s. w. nicht selten.

Mergus albellus, L. Ein enge zusammenhaltendes Pärchen traf ich auf dem Mühlweiher am hiesigen Dorfe am 3. März.

Phalacrocorax carbo, L. Am 25. September 1856 wurde ein junges Männchen auf dem Hopfensee bei Füssen, am 21. November ein desgleichen Männchen auf dem Bodensee bei Lindau, am 13. April gleichfalls ein junges Männchen aus einem Fluge von 3 Stück auf dem Angerweiher an hiesigem Dorfe geschossen und letzterer mir gebracht.

Ph. pygmaeus, Pall. Am 16. November 1856 wurde auf einem Altwasser der Iller bei Buxheim in Schwaben eine junge männliche Zwergscharbe geschossen. Sie befand sich in Gesellschaft von wilden Enten, sass auf einem Aste und plätscherte mit dem Schwanz im Wasser. Länge von der Schnabel- bis zur Schwanzspitze 2'; Flugweite 2' 9 $\frac{1}{2}$ " ; Schnabellänge von der Stirne über die Krümme des Hakens 1" 3 $\frac{1}{4}$ ", von da bis in den Mundwinkel 2" 1 $\frac{1}{4}$ " Höhe, an der Wurzel 6 $\frac{1}{4}$ ", Breite daselbst 4 $\frac{1}{4}$ ". Schwanz 12 federig; Länge der mittleren Schwanzfedern 5 $\frac{3}{4}$ ", der äussersten 4" bayerischen Maasses. Die Flügel reichen bis fast auf die Schwanzwurzel; die Zügel sind befiedert. Kopf und Hals dunkelbraun, Kehle bis zum Schnabelwinkel weiss, Unterleib braun mit hellern Federrändern; Schenkel, After und Schwanzdeckfedern schwarz; Mantel fast schwarz mit sehr feinen bräunlichen Federrändern; ganzer Flügel und Schulterfedern dunkelgrau, wie silbern schillernd und jede Feder mit schwarzem Rande und bräunlichem Spitzensäumchen; Oberrücken wie gefirnisset; Schwanz schwarz, die mittelste frisch vermauserte Feder silbergrau.

Es freut mich, diese Scharbe für die deutsche und resp. bayerische Fauna mit Sicherheit nachweisen zu können und füge ich noch bei, dass sie ausgestopft in der kleinen, aber vieles Auserlesene enthaltenden Sammlung des Zeichenlehrers Herrn Johannes Büchele in Memmingen steht. Der Vogel ist jedenfalls durch einen Unfall aus Ungarn die Donau herauf und so in deren Nebenfluss, die Iller, gekommen.

Colymbus arcticus L. Am 29. Oktober 1856 wurde ein junger, sehr abgemagerter Polarseetaucher auf einem Wiesengrunde, den ein Bächlein durchfließt, bei Obersteinbach im Steigerwalde lebendig gefangen.

Larus minutus, Pall. Am 15. Mai traf Herr Dr. J. W. Sturm in Nürnberg auf dem Dutzendteich eine Zwergmöve an.

Larus ridibundus, L. Der Strich begann hier am 10. März und dauerte bis in die ersten Tage des Mai.

Larus tridactylus, L. Ein altes Weibchen erhielt Herr Leu am 12. November von der Wertach bei Augsburg, und von

Larus fuscus, L., am 28. Oktober ein junges, bei Rain auf der Donau geschossenes Männchen.

Sterna hirundo, L., brütete zahlreich auf den Lechinseln und der Mehringer Aue bei Augsburg.

Sterna hybrida, Pall. Ein herrliches altes Weibchen erhielt ich am 11. Juni von dem Moorweiher. Die Eier hatten die Grösse der Rettigkörner; im Magen *Notonecten* und allerlei *Libellen*.

Sterna leucoptera, Meissn. u. Schnz. Am 20. Juni traf ich unter schwarzen Seeschwalben am Moor- und Abelsweiher 3 Paare weiss-schwingige Seeschwalben an, von denen ein Weibchen mit sehr wenig entwickeltem Eierstocke und noch nicht ganz ausgefärbten Achseln, die noch einzelne schwarze Federchen enthielten, geschossen wurde.

Sterna nigra, Briss. Am 20. April zeigten sich auf hiesigen Weihern einzelne Durchziehende und ist es den Wenigen, die in den folgenden Tagen nachkamen, während der Kälte bis gegen Ende des Monats höchst kümmerlich ergangen. Erst am 8. Mai kamen die Standvögel hier an; am 9. ej. m. wurden noch Durchziehende auf dem Dutzendteich bei Nürnberg gesehen; am 28. Mai hatten sie auf den Lechinseln ihre volle Eierzahl, meist 3 Stück; noch am 12. Augustriehen etliche Paare mit ihren wimmernden Jungen in den hiesigen Weihern umher und erst am 16. September verschwanden die letzten Jungen aus der Gegend.

In meinem vorigen Berichte (*Naumannia* 1856, pag. 526) soll es bei *Pod. subcristatus*, Jacq., heissen: „und einen aus Bauchfedern und der hintersten Schwungfeder gebildeten Ballen.“

Falco tinnunculus, L. Herr Leu in Augsburg erhielt am 25. Juni 1857 einen jungen, in einem Taubenschlage gefangenen Thurnfalken, woselbst derselbe nach und nach 4 junge Tauben erwürgt hatte. Ohne allen Grund ist es daher doch nicht, wenn dieser Falke als den Tauben gefährlich bezeichnet wird.

Circus cineraceus, Mont. Ein Weibchen erhielt Herr Leu am 1. September aus der Umgegend von Augsburg.

Aegolius otus, L. Bei Augsburg hatten in diesem Jahre die Feldmäuse in ungeheurer Anzahl überhand genommen und gab es dem zu Folge Waldohr-Eulen in nie gesehener Menge.

Bubo maximus, Ranz. Im Herbst 1856 wurde bei Aschheim in der Gegend von München „ein Auf“ beim Treibjagen geflügelt und vom Jagdbesitzer längere Zeit lebendig gehalten.

Oriolus galbula, L. Am 21. August 1857 erhielt Herr Leu einen jungen weiblichen Pirol, dessen Magen nur Gerstenkörner enthielt; von

Ortygion coturnix, L., wurde ihm am 24. Juni ein Weibchen mit 11 Jungen, die etwa 3 Tage alt waren, von

Otis tetrax, L. am 20. September ein Weibchen, das auf einem Kartoffelacker, 1 Stunde von Augsburg, geschossen wurde, von

Ortygometra porzana, L., am 22. Juni ein Exemplar gebracht, das sich am Telegraphendrath den Kopf eingestossen hatte, nachdem er, wie oben gemeldet, schon am 9. April ein auf dieselbe Weise verunglücktes Sumpfhuhn erhalten hatte.

Oedinenus crepitans, Temm. Am 28. September wurde ein Triel an der Iller bei Memmingen in Schwaben geschossen.

Hypsibates himantopus, L. Im August 1857 zeigten sich in der Gegend von München auf dem Erdinger Moos bei Ismaning 2 Strandreuter, von denen ein Exemplar erlegt worden ist (Dr. Gemminger in litt.).

Totanus glottis, L., erhielt Herr Leu am 10. September von Lindau (Bodensee) und von

Ardeola minuta, L., am 14. September ein junges Männchen aus der Gegend von Augsburg.

Neuhaus bei Höchstädt a. A. (Bayern)

im Oktober 1857.

Jäckel, Pfarrer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Jäckel Andreas Johannes

Artikel/Article: [Ornithologischer Jahresbericht aus Bayern. 369-391](#)